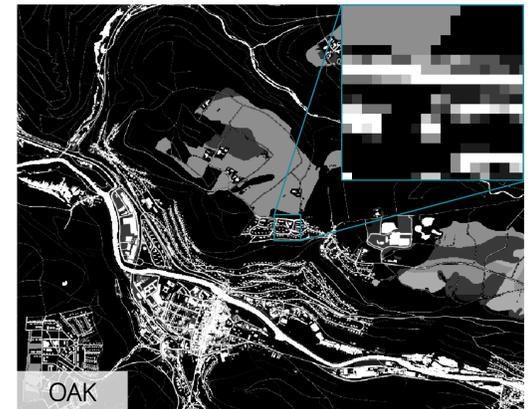
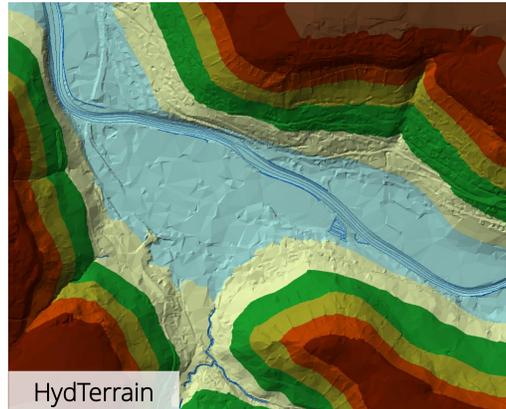
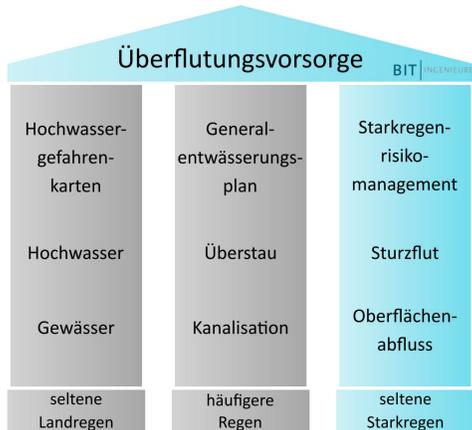


# Kommunales Starkregenrisikomanagement – Berechnung der Überflutungsgefährdung in der Praxis

## Grundlagen

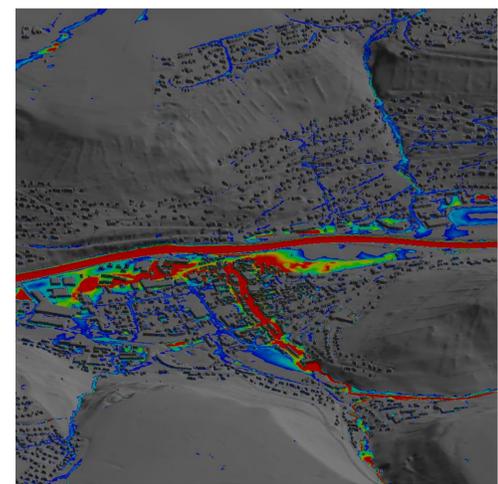
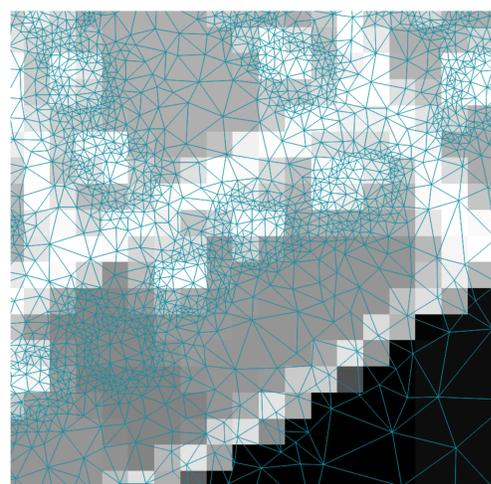
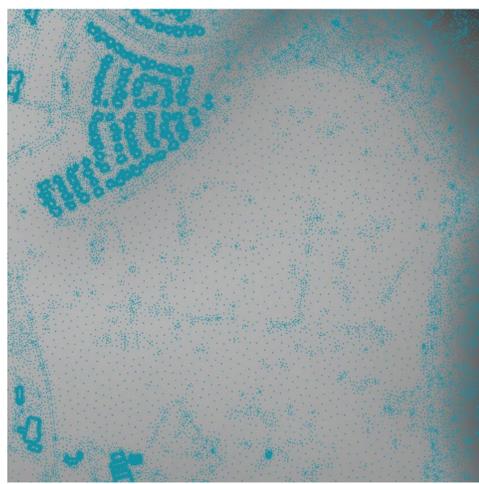


Das Starkregenrisikomanagement als dritte Säule in der kommunalen Überflutungsvorsorge

Die Bearbeitung erfolgt in BW gemäß dem Leitfaden für Starkregenrisikomanagement

Im standardisierten Auslieferungspaket der Landesanstalt für Umwelt Baden-Württemberg (LUBW) sind u.a. ein sogenanntes HydTerrain-Geländemodell sowie Effektivniederschläge als Oberflächenabflusskomponenten (OAK) enthalten. Letztere wurden von der Professur für Hydrologie in Freiburg flächendeckend für ganz BW ermittelt.

## Aufbereitung und Modellierung



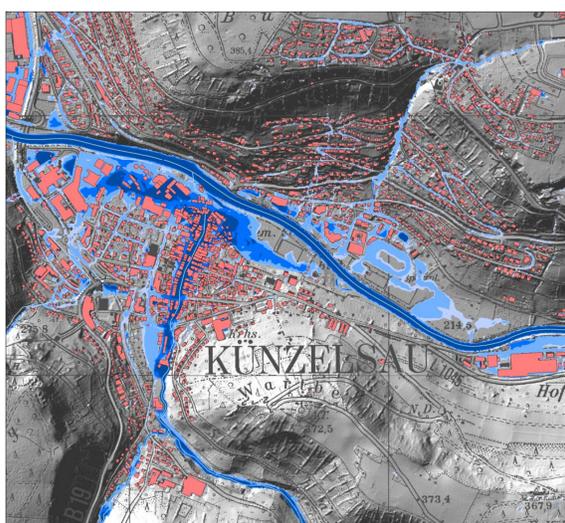
Generalisierung von Gebäuden zur Integration in das digitale Geländemodell (DGM)

Ausdünnung der Höhenpunkte eines regelmäßigen DGM-Rasters

Zuordnung der OAK-Daten zu Netzknoten

Darstellung des berechneten Abflusses aus der 2D-Modellierung am Beispiel der Stadt Künzelsau

## Gefährdungsanalyse



Starkregengefahrenkarte am Beispiel der Stadt Künzelsau

## Risikoanalyse



Risiko bei außergewöhnlichem Ereignis	Schadenspotenzial			
	gering	mäßig	hoch	sehr hoch
Überflutungstiefe	gering	gering	mäßig	hoch
	mäßig	mäßig	mäßig	hoch
	hoch	mäßig	hoch	sehr hoch
	sehr hoch	hoch	sehr hoch	sehr hoch

Überflutungsrisiko entsteht durch die Kombination von Überflutungsgefahr und Schadenspotenzial

## Handlungskonzept



Mögliche Maßnahmen zum Schutz vor Starkregen auf kommunaler und privater Ebene